**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 31 (1941)

Heft: 31

**Artikel:** Aus dem Laboratorium BSK

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-646541

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lich liegen die Verhältnisse im Verkehr Basel-Chiasso, wo vor dem Krieg der beste Zug eine Fahrzeit von 7 Stunden 10 Minuten auswies, während heute die schnellsten Züge nicht einemal 5 Stunden benötigen und auch die Güterzüge schnellzugsmäßig besördert werden.

Hand in Hand mit diesen beträchtlichen Fahrzeitverfürzungen ging ein sortwährender Ausbau und eine Berdichtung des Fahrplans. Wenn auch heute der Fahrplan wegen der außergewöhnlichen Inanspruchnahme des Eisenbahnapparates als Ganzes im Interesse der Sicherstellung der Landesversorgung eine gewisse Einschränkung ersahren muß und im Leichtversehr aus gleichen Gründen ein Rückbildung nicht zu umge-

hen ist, so handelt es sich hier um Zukunftstendenzen, die nach dem Krieg sich in verstärktem Waß durchsehen werden.

Das Schweizervolf wird einem gesunden Selhstbehauptungswillen seiner Staatsbahn, der sich in einer betrieblichen, technischen und kommerziellen Weiterentwicklung des nationalen Transportinstrumentes äußert, seine Anerkennung nicht versagen. Es wird nicht zuletzt im Hinblick auf die eminenten Dienste, die unsere Eisenbahnen Volk, Wirtschaft und Landesverteidigung in der gegenwärtigen Kriegszeit seden Tag erneut leisten, durch eine Anpassung der Schiene jene finanzielle Neufundierung ermöglichen, die ihre Justunft sicherstellt.

### Aus dem Laboratorium VSK.

Das Laboratorium des B. S. R. teilt mit:

Unter der Bezeichnung **Delersat** oder **Ersat für Salatöl** sind uns gelblich gefärbte, wie Del aussehende Flüssigkeiten zur Untersuchung und Begutachtung übergeben worden. Zuweisen war die Bemerkung beigefügt: Der Delersat sei nur für Salate bestimmt, für Kochzwecke nicht zu verwenden.

Die Untersuchung dieser "Delersatze" ergab, daß sie 92 bis 97 % Wasser enthalten, dazu kam irgend ein Bindemittel. wie Ugar-Agar oder neuerdings Tylose, Stoffe, die in einer Menze von 2—5 % im Wasser aufgelöst, demselben eine ölige Beschaffenheit verleihen. Das ist alles! Sie sollen dazu dienen, im Haushalt selbst Salatsauce zu bereiten. Die Bemerkung, daß diese "Delersatze" sich zum Kochen nicht eignen, ist allzuwahr, denn bis jetzt ist es noch niemanden gelungen, mit 92—95 % wasserbaltigen Präparaten etwas Kechtes zu kochen.

Diese "Delersate" dürsen keine Konservierungsmittel entbalten, die Folge davon ist, daß das Brodukt leicht in Zersetzung übergeht, es beginnt zu stinken und wird überhaupt unzenießbar. Die Hausfrau wird gut tun, solches Zeug nicht zu kausen, denn der Breis von Fr. 2.— bis 2.30 per Liter ist wahrlich arg übertrieben.

In diesem Zusammenhang sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß "Delersate" nicht zu verwechseln sind mit den Salatsaucen, welche bestimmten gesetslichen Mindestanforderungen entsprechen müssen. Unsere Konsumvereine vermitteln mit Ersolg einige bewährte Salatsaucemarken, die alserdings ölfrei sind, dasür aber mit wenig Del im Kaushalt noch wesentlich verbessert werden können. Stosse, die Del ersehen, gibt es seis der nicht. Den Hausfrauen möchten wir sehr empsehlen, mit den kleinen Rationen Del so vorzugeben, daß man den guten käussichen Salatsaucen je nach Bedarf kleine Delmengen, z. B. ein dis zwei Eßlössel Del auf ½ Liter Salatsauce, das Gemisch vor Gebrauch jeweils frästig schütteln, beissügt. Nur auf diesem sparsamen Wege dürste es gelingen, im Haushalt das Del zu strecken.

# Jugendfahrten zum Jungfraujoch

Das Betreten des einzigartigen Naturstüdes, das die Jungfraubahn erschließt, bildet längst nicht mehr ein Borrecht der Privilegierten. Schon seit einigen Jahren gelten auf dieser Bergbahn starf verdilligte Schulreisetagen, welche alle Schulsstuffen umfassen, von der untersten Bolksschusstlässe die Schulszuden Studenten der Universitäten, der Eida. Technischen Kochschule, der Handelshochschule usw. Diesen Borzug geniesen auch die anerkannten Jugendorganisationen, wie Pfadssinder, Radetten, Militärischer Borunterricht, Jugendorganisation des S. N. C. usw. Gerade in diesem Jahre soll die Schweizerjugend wissen, daß sie nicht auf der Kleinen Scheidegg oder

vor der Felswand am Eigergletscher Halt zu machen braucht, sondern daß sie auch auf dem Jungfrausoch willkommen ist. Gang lueg d'Heimet a!

In den letzten Jahren haben zahlreiche Mittelschulklassen auf ihren Schulreisen das Jungfraujoch besucht. Sie haben sich dabei nicht auf die Besichtigung der interessanten technischen Anlagen und auf die Bewunderung der erhabenen Hochwelt beschränkt, sondern sind unter der Leitung bewährter Bergsübrer weiter in die Gletscherwelt vorgedrungen. Auf den Banderungen zu den Konfordiabütten, zum Märjesensee und zum Naturreservat des Aletschwaldes, oder über die Lötschensücken das volkstundlich unerschöpfliche, urwüchsige Lötschenfal, eröffnen sich den Schülern, als willkommene Ergänzung des Urterrichts, Einblicke in die Natur unserer höchsten Alpen, an die sie sonst kaum so nabe herankommen.

Für die Schulen der oberen Stufen steht nun auch eine noch viel zu wenig bekannte Stätte der Wissenschaft offen. Die Hochalpine Forschungsstation auf dem Jungfrausoch gestutte die Besichtigung ihrer Laboratorien unter der Boraussehung, daß der führende Lehrer sich mit dem Präsidenten der hochalvinen Forschungsstation Jungfrausoch, Herrn Professor Dr. Allegander von Muralt, Bühlplat 5, Bern, vorher in Berbindung setzt und auf Grund des dort eingeholten Materials die Schüler an Ort und Stelle durch einen kurzen Bortrag über die Forschungsstation orientiert. Solche Führungen sollen den Studenten und Mittelschülern einen Begriff von der dort geleisteten Forscherarbeit geben und zugleich zur Förderung des akademischen Nachwuchses beitragen.

Im Jubiläumsjahr der Schweiz ift für die Schulen die Zufährt in das Jungfraugebiet sehr erleichtert durch starte Ermäßigungen auf allen Bahnen.

## Mein Schweizerland

Mein Schweizerland, ich liebe dich! Du bift das schönste Heimatland, Ein Wunderwert aus Gottes Hand. Mit deinen Söhnen alle Zeit Fühl eins ich mich in Freud und Leid.

Mein Schweizerland, ich glaub' an dich! Du stehst als hehres Friedenszelt Im wilden Wandel dieser Welt, Du bleibst, wenn ringsum sie verdorrt, Der goldnen Freiheit starker Hort.

Mein Schweizerland, ich danke dir! Du nahmst mich treu in deine Hut. Ich lohn' es dir mit meinem Blut, Wenn je ein Feind mit Not und Tod Mein teures Heiligtum bedroht.

Dr. F. Sch.